

Predigt am Pfingstsonntag 2022

Pfingsten also, das Fest des Heiligen Geistes. Doch nicht nur, dass viele damit nichts mehr anfangen können. Weihnachten und Ostern, dazu haben die meisten noch eine Idee, aber bei Pfingsten hört es bald auf. Doch bevor wir jetzt auf die fortschreitende Säkularisierung schimpfen, müssen wir uns vielleicht an die eigene Nase fassen. Der Heilige Geist kommt auch *bei uns* nicht so oft vor! Woran liegt's?

Vielleicht liegt's einfach am deutschen Wort „*Geist*“. Das ist nämlich ein vielfaches Teekessel-Wort. Woran denken Sie zuerst, wenn Sie an Geist denken? Etwa an Wendungen wie „*geistreich*“, „*geistvoll*“? Das spielt darauf an, dass wir „*Geist*“ oft im Sinn von *Intellekt, Verstand, Ratio* denken. Ich muss zurückdenken an eine Szene aus meinem Studium, lang, lang ist's her. Der Heidelberger Philosoph Hans-Georg Gadamer wurde 100 Jahre alt (ja, wirklich!) und bekam von der Theol. Fakultät die Ehrendoktorwürde verliehen. Ich habe an der Feierstunde teilgenommen, und zwar in der Aula der Ruprecht-Karls-Universität. Das war so ein holzgetäfelter Raum mit vielen Wappen und Statuen an den Wänden, da grüßten die Kurpfälzer Kurfürsten die versammelte Menge aus vielen Professoren und der gesamten Uni-Prominenz. Ein Theo-Prof, ich weiß nicht mehr wer, hielt zu diesem Anlass die Laudatio. Und dieser Prof brannte ein *intellektuelles Feuerwerk* ab, extrem gehaltvolle Sätze, Kaskaden von klangvollen Fremdwörtern, stringenter Rede-Aufbau, brillante Rhetorik und höchst unterhaltsame, interessante Thesen. Humor und Wortwitz fehlten natürlich auch nicht. Dann trat Gadamer selbst ans Mikro, um seine Dankrede zu halten: Sein erster Satz war: „Vielen Dank, Herr Kollege, für diese geistreiche Rede! Da merke ich dann den Unterschied zu meinem Alter, denn so herausragend kann ich nicht mehr formulieren.“ Aber ich sage ihnen: Die meisten Hundertjährigen wären heilfroh gewesen, wenn sie die kommende Rede hätten halten können!!

Geist als *Kraft der Vernunft*, als menschlicher Erfindungsreichtum, der die gewaltige Überlegenheit des Homo sapiens erst möglich gemacht hat. Doch es gibt noch ganz andere Bedeutungen von Geist. Da gibt es den Geist, der *im*

Wein liegt, und der seine Konsumenten entweder sprühen lässt vor Energie und Einfallsreichtum – oder aber müde macht. Dann gibt es natürlich auch den *bösen Geist*, der dem Burgfräulein um Mitternacht erscheint und erst einen Schreckensschrei und dann eine tiefe Ohnmacht verursacht. Und es gibt natürlich auch den *Ungeist*, der eine bestimmte Zeit oder eine bestimmte Menschengruppe ergreift. Z. B. den zynischen und menschenverachtenden Geist, der die Anhänger der amerikanischen Waffenlobby beseelt. Oder den verdrehten Geist von extremen Impfgegnern, die ihre Kinder nach Paraguay entführen. Natürlich liegt der Ungeist dieser Zeit auch in dichten Wolken über dem Kreml und verbreitet sich von da über Russland, die Ukraine und in die ganze Welt. Diese Liste könnte man noch ewig fortführen!

Wenn es nun aber diese vielen Bedeutungen von Geist gibt, zumal im Deutschen, welcher ist dann der Heilige Geist? ER hat mit den genannten Bedeutungen wenig bis gar nichts zu tun. *Wer* ist er dann? Paulus gibt dazu eine Definition, die wir heute hören werden. Ich sage es Ihnen aber gleich: Dazu ist eine Menge von dem Geist nötig, der die menschliche Vernunft ausmacht!

- Röm. 8, 1-11

Mensch, Paulus, was hast Du uns da eingebrockt! Da schmeißt er mit Begriffen nur so um sich, die es alle in sich haben. Man könnte locker ein ganzes Semester nur mit der Erklärung dieser Begriffe zubringen! Ich habe versucht, ein bisschen Licht in den Dschungel zu bringen und Ihnen ein Paper an die Hand gegeben. Aber da ich auch Theologe bin, weiß ich nicht, ob es Ihnen hilft. Fakt ist: Röm. 8 ist eins der gehaltvollsten Kapitel in der ganzen Bibel! Naja, vielleicht muss das so sein wenn es um den Geist geht!

Ich versuche es mal so: Paulus will eigentlich wissen, was den Menschen *rettet*. Er spürt nämlich, dass wir das selbst nicht hinkriegen. Dazu gibt es einen aufschlussreichen Satz im Kapitel davor: Kap. 7: „Wollen habe ich wohl, aber das Gute vollbringen *kann ich nicht*.“ In unserem Deutsch: *Wir handeln gegen bessere Einsicht!* Und das dämmert uns ja auch so langsam, dass das so ist! Da gibt es die einen, die im Fitneßstudio angemeldet sind, aber dort eher als Karteilei-

che laufen. Da gib es die andern, die das Auto öfter stehen lassen wollten, aber es ist halt doch bequemer, zum Bäcker zu fahren. Da gibt es Politiker, die mehr an den Machterhalt als an die Verantwortung für's Gemeinwohl denken, und da gibt es uns alle, die den Planeten Erde langsam aber sicher gegen die Wand fahren, obwohl wir wissen, was man dagegen tun könnte. Nein, da mag der menschliche Geist noch so glanzvoll sein: Wir packen es einfach nicht. Der Mensch ist *unrettbar verloren*.

Diese Erkenntnis drückt Paulus mit den Begriffen seiner Zeit aus: Der Mensch gehört der *Sünde*, der Mensch lebt „*nach dem Fleisch*“. Gemeint ist damit, dass der Mensch seinen Trieben, seinen Begierden und Leidenschaften *ausgeliefert* ist. Würde ich sofort unterschreiben, wenn auch nicht mit der körperfeindlichen Schlagseite, die Paulus vielleicht nicht selbst gemeint hat, mit der er aber verstanden worden ist. Aber sei's drum: Der Mensch ist ein *getriebenes Wesen*. Luther hat das auf sein Weise höchst drastisch ausgedrückt: *Der Mensch wird vom Teufel geritten*. Aber so ist es! Ein Blick in die Zeitung reicht: Ob es nun Jonny Depp gegen Amber Heard ist oder die Lügen des Kreml – der Mensch gehört der Sünde!

Da kann nur einer helfen: *Gott selbst!* „Denn das Gesetz des Geistes, der Leben wirkt in Jesus Christus, befreit dich vom Gesetz der Sünde und des Todes.“ (V. 2) Es braucht also die *ganze Dreifaltigkeit*, um die Menschen zu retten. Der *Vater* schickt den Sohn. Der *Sohn* lässt sich schicken. Er nimmt die ganze Verlorenheit der Menschheit auf sich und trägt sie an das Kreuz. Dort stirbt er, dort erleidet er die Konsequenz der Sünde. Das aber ist nicht das Ende. Sondern Gott weckt ihn wieder von den Toten auf und besiegt so die Sünde und den Tod. Aber was ist die Rolle des Geistes?

Der Geist ist wichtig für den *Menschen*. Denn es ist der *Geist*, der den Glauben vermittelt. Das passiert nach Paulus' Verständnis in der Taufe. Die *Taufe* ist nicht das, was wir darunter verstehen. Da wird nicht nur ein bisschen mit Wasser gesprenkelt, da wird nicht nur der dreieinige Gott angerufen. In der Taufe, wie Paulus sie versteht, passiert mehr. Da wird der Täufling *hineingenommen in das Christusgeschehen*. Da wird er in dessen Tod mitgenommen, und so wird

der „alte Adam“ ersüuft. Also das alte Sündenwesen, die ganze verkehrte Ausrichtung des Menschen. Und weil der Täufling auch mit Christus aufersteht, *zieht er dessen Lebenskraft an*. Er kann mit Gott und in Gott leben, also endlich der Bestimmung folgen, die Gott schon bei der Schöpfung für den Menschen ersann. Er kann das Böse, die Sünde überwinden, denn Jesus konnte das auch. Und jetzt bist du getauft, jetzt gehörst du zu ihm. Du kannst ein neues Leben führen. Du bist deinen Begierden nicht mehr hilflos ausgeliefert. Du kannst sie überwinden. Nicht mit der Kraft deiner Vernunft, das funktioniert leider nicht. Aber mit der Kraft *Gottes*, da kann es klappen!

Aber wenn das so ist, warum schaffen wir das oft trotzdem nicht, das Gute zu tun? Paulus würde sagen: Es fehlt am *Geist*. Es fehlt *Gottes Geist*. „Fleischliches Denken und Handeln bringt den Tod, aber geistliches Denken und Handeln bringt Leben und Frieden.“ (V. 6) Im Urchristentum glaubte man an den Geistesempfang bei der Taufe, und den spürte man, hörte man,, den konnte man nicht übersehen Wir im Westen sind träge geworden in Bezug auf den Geist. Wir glauben seit der Aufklärung eher an die Kraft der Vernunft als an Gottes Geist. Gottes Geist widerspricht nicht der Vernunft, aber ist viel mehr als das! Er ist Wehen und Brennen und Leidenschaft, nicht aber ausgewogenes Reden und zaghaftes Handeln! Deshalb fragt man sich auch manchmal, welcher Geist aus den Verlautbarungen der Landeskirche spricht. Da ist viel von Sparen und Reduktion die Rede, von Gesundschumpfen und soliden Finanzen. Wenig hört man aber von kraftvoller Verkündigung, von der Mission und der Frage, wie man Menschen heute am besten mit dem Evangelium erreicht. Man muss sich auch um die Finanzen kümmern, keine Frage. Aber das ist doch wohl gerade in dieser Konzentration mehr auf den Geist der Vernunft zurückzuführen als auf den Geist Gottes, Der Geist Gottes hat andere Prioritäten.

Wo also ist Gottes Geist? Er ist da, wo er will, denn er gehört uns nicht. Er ist aber vor allem bei denen, die nach Jesu fragen, denn im Sohn können wir den Vater erkennen und das Wesen Gottes, das aus Liebe und Güte besteht. Wer *Jesus erkannt* hat, *in dem wohnt* der Geist. Wer Gott sucht, der kann ihn auch finden. Denn Gott hat *gehandelt*, damit wir seinen Geist sehen und spüren

können. Wenn uns dieser Geist inspiriert, wenn wir Gottes Geist an uns wirken lassen; dann handelt Gott auch an uns, und durch uns. Gottes Geist ist *da*, und er will auch *in dir* wohnen.

Amen.

Römerbrief 8, 1ff

1 So gibt es nun keine Verurteilung für diejenigen, die in Christus Jesus sind.

2 Denn das Gesetz des Geistes, der Leben wirkt in Jesus Christus, hat dich befreit von dem Gesetz der Sünde und des Todes.

3 Denn die Ohnmacht des Gesetzes wird hervorgerufen von seiner Schwächung durch das Fleisch, Gott aber schickte seinen Sohn in der Gestalt des sündigen Fleisches und verurteilte um der Sünde willen die Sünde im Fleisch,

4 damit der Rechtsanspruch des Gesetzes erfüllt wird an uns, die wir nicht nach dem Fleisch leben, sondern nach dem Geist.

5 Denn die nach dem Fleisch leben¹, stellen sich auf die Seite des Fleisches, die aber nach dem Geist leben¹, stellen sich auf die Seite des Geistes.

6 Fleischliches Denken und Handeln² bringt den Tod, aber geistliches Denken und Handeln bringt Leben und Frieden.

7 Daher bedeutet fleischliches Trachten Feindschaft gegen Gott, denn es unterstellt sich nicht dem Gesetz Gottes, weil es das nicht vermag.

8 Die aber im Zeichen des Fleisches leben³, können Gott nicht gefallen.

9 Ihr aber lebt³ nicht unter der Herrschaft des Fleisches, sondern des Geistes, wenn der Geist Gottes in euch wohnt. Wenn einer den Geist Christi nicht hat, der gehört nicht zu ihm.

10 Wenn Christus in euch wohnt, dann ist der Körper der Sünde gestorben, euer Geist aber empfängt Leben durch Gerechtigkeit.

11 Wenn aber der Geist, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird der, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber wieder lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt.

Übersetzung von Michael Wurster

¹ wörtl.: sind

² wörtl.: Trachten, Gesinnung

³ wörtl.: *sind* statt *leben*

Die Begrifflichkeit⁴ von Paulus in Röm. 8

1. Gesetz (νόμος)

- Entspricht nicht dem juristischen Begriff „Gesetz“, weder dem damals gültigen „Römischen Gesetz“, noch unserem BGB o. ä.

↔ Meint stattdessen immer die Thora = Moses Gesetz = Gottes Gesetz:
Gottes Bestimmungen für ein gutes Leben des Menschen.

- Problem:

Nach Paulus führt das Gesetz nicht zum guten Leben des Menschen, denn er kann es nicht einhalten.

Das Gesetz lässt ihn nur erkennen, dass er Gott nicht genügt.

→ Führt also zur Sündenerkenntnis des Menschen.

„Das Gesetz bringt den Tod“, als Folge der Sünde.

↔ Paradox: Das Gesetz war gut gedacht, führt aber letztlich zum Bösen.

2. Fleisch (σάρξ)

- Das „Fleisch“ ist der Grund dafür, dass der Mensch dem Gesetz nicht folgen kann.

Denn der Mensch ist dem Fleisch verfallen:

→ Meinte ursprünglich im AT die Geschöpflichkeit des Menschen, die Ohnmacht und Hinfälligkeit des Lebens, seine Vergänglichkeit, Verfallenheit an den Tod.

↔ Andere Einflüsse in der Zeit von Paulus:

- Jüdische Apokalyptik:

Großer Gegensatz zwischen Gut und Böse, Dualismus, Mensch muss sich für eine Seite entscheiden.

- Hellenistische Einflüsse:

Platon war der Meinung, der Körper sei der „Kerker der Seele“ und die Seele muss vom Körper befreit werden (durch philosophische Anstrengung).

→ Das „Fleisch“ wird nun enorm aufgeladen als Machtsphäre des Bösen verstanden, als mystische Kraft, die zum Bösen führt.

→ So versteht es Paulus auch, er ist ein Kind seiner Zeit.

- Problem 1:

Auf diesen Begriff des Fleisches wird die lange Zeit währende Körperfeindlichkeit des Christentums zurückgeführt, auch der problematische Umgang mit menschlicher Sexualität. Das stimmt aber nur zum Teil. Denn nach Paulus ist nicht nur der Körper der Sünde verfallen, sondern auch der Geist (V. 10: beide werden durch Christus verändert).

- Problem 2:

Wie soll dieses Dilemma gelöst werden? Der Mensch gehört dem Fleisch, er ist der Sünde verfallen, und das eigentlich gute Gesetz bestätigt ihn noch in dieser Erkenntnis!

⁴ Frei wiedergegeben nach Ulrich Wilckens, Römerbrief, EKK VI, Neukirchen-Vluyn 2010

3. Gerechtigkeit (δικαιοσύνη)

Das Dilemma wird dadurch gelöst, dass Gott selbst eingreift. Er muss dem Menschen die Gerechtigkeit anbieten, die der von allein nicht erreichen kann. Es geht um die Gerechtigkeit, die aus dem Befolgen von Gottes Gesetz hervorgeht.

- *Gott handelt, indem er seinen Sohn „Fleisch werden“ lässt. = Inkarnation („Einfleischung“) = Jesus wird den Bedingungen von Sünde und Tod voll ausgesetzt, er erfährt sie am eigenen Leib.*

→ Er sühnt damit stellvertretend für alle, denn er nimmt die todbringende Wirkmächtigkeit der Sünde auf sich und erleidet sie für alle. Damit hat er die „Verdammung“ (=Verurteilung, Schuldspruch) durch das Gesetz auf sich genommen und für alle getragen. Indem er aufersteht, besiegt er den Tod und somit die Konsequenz der Sünde (=Trennung von Gott, Unfähigkeit zu Gott entsprechendem Verhalten).

→ Gott kann nun die Gerechtigkeit, die Jesus durch Fleischwerdung, Tod und Auferstehen stellvertretend für alle „erworben“ hat, auf die Menschen übertragen und ihnen seine Gerechtigkeit zusprechen. → Der Mensch ist gerettet, wenn er an Jesus glaubt.

→ Damit hat Gott nicht nur den Menschen gerettet, sondern auch sein „gutes“ Gesetz! Denn es kann ja nicht sein, dass etwas, was von Gott kommt, den Menschen final ins Verderben führt!!

4. Geist (πνεῦμα)

- *Problem:*

Im Deutschen ist „Geist“ ein vielfaches Teekessel-Wort:

- Geist = Vernunftkraft, ratio - dämonologisch: Böser Geist, Gespenst - Ungeist einer Gruppe, Epoche etc. - Geist des Weins, Alkohol usw.

- *Im Gegensatz dazu reden wir hier von Gottes Geist. Im Deutschen gibt es dafür auch die Unterscheidung geistlich – geistig. Paulus knüpft ein bisschen an das dämonologische Verständnis an, wenn er vom Einwohnen des Geistes Gottes in uns spricht. Gemeint ist, dass Gottes Geist von uns Besitz ergreift. Nach Paulus geschieht das in der Taufe (Röm. 6) In der Taufe wird der Christ in das Sterben und Auferstehen Jesu mit hineingenommen. Er bekommt seinen Geist verliehen. Dieser befähigt ihn erst dazu, nach Gottes Willen zu leben. Gottes Geist bringt erst die Früchte des Geistes hervor: Liebe, Freude, Friede, Langmut usw. (Gal. 5, 22). Gottes Geist schenkt uns den Glauben und macht uns zu Gottes Kindern. Nur er lässt uns so leben, wie Gott es von uns will! (V. 6, 9, 10)*

- *Gottes Geist, wenn er in uns wohnt, bewirkt noch etwas ganz anderes: Die Auferstehung von den Toten (V. 11). Denn wenn wir den Geist Jesu in uns haben, erleben wir die Auferstehung auch.*

- *Problem:*

Paulus hat die Geistbegabung des Christen in der Taufe als ekstatisches Ereignis verstanden: Zungenrede, Getriebensein vom Geist etc. Die Christenheit hat den Heiligen Geist oft eingehegt und entkräftet, mit schlimmen Folgen: Entzweiungen, Gruppenbildung, Entwicklung von Sekten, Geistbewegte zieht es aus der Kirche etc. Gottes Geist lässt sich aber nicht einhegen („Der Geist weht, wo er will“, Joh. 3) Diese Entwicklung wurde durch die Aufklärung forciert. Geist wird jetzt hauptsächlich als Vernunft verstanden, die menschliche Vernunft wurde auf den Thron gehoben, auf dem einst Gott saß. Somit wird Gotteserkenntnis zur reinen Vernunftenerkenntnis. Dieses Verständnis ist auch weithin in die Kirchen eingedrungen, mit falten Folgen!

- *Zweifache Aufgabe des Geistes:*

- *Gottes Geist ist ein Gegenüber zum Menschen: Er lässt sich nicht fassen, er führt auch zu Aufwallungen, Konflikten und Klärungen. = Der Geist als göttliches Korrektiv für den Menschen.*
- *Der Heilige Geist verbindet uns mit Gott, schenkt den Glauben an Jesus und führt dazu, dass wir mit Gott und in Gott leben können! = Der Geist als Lebens- und Glaubensspender.*

© Michael Wurster, 4. 6. 2022